

## **Sozial-ökologisches Unternehmen Bracenet zu Besuch im Wirtschaftsprofil**

Gedanken zur Veranstaltung von Justus Karthaus

### **Jährlich verenden Millionen von Meeresbewohnern in Geisternetzen**

Der Begriff Geisternetz war bis vor kurzem noch wenig beachtet, wenn es um die Meeresverschmutzung durch Plastik geht und grundsätzlich nur Experten bekannt. Durch die Netflix-Serie „Seaspiracy“, hat er jedoch an Bekanntheit gewonnen und wurde in Deutschland erstmals öffentlich behandelt. Doch was ist überhaupt ein Geisternetz und wie hängt es mit der Plastikverschmutzung der Meere zusammen?

Sogenannte Geisternetze sind Fischernetze, die entweder kaputt, absichtlich im Meer entsorgt oder verlorengegangen sind. Sie treiben ziellos im Ozean umher, haben ihre Funktion jedoch noch nicht verloren und machen weiterhin das, was sie am besten können- sie fischen und fischen und fischen- wodurch jährlich mehrere Millionen Meeresbewohner kläglich verenden.

Genau diesem Problem hat sich das 2017 gegründete Start-Up „Bracenet“ gewidmet. Jakob Muth, der Texter und Konzepter des 35 Mitarbeiter starken Unternehmens hat das Christianeum am Dienstag im Rahmen des PGW Unterrichts von Herrn Brockmann besucht und dem Wirtschaftsprofil einen Vortrag über Bracenet gehalten. Gegründet von Madeleine und Benjamin, nachdem diese im Jahr 2015 beim Tauchen vor Sansibar Unmengen an Netzresten im Wasser fanden, birgt Bracenet heutzutage über freiwillige Taucher Netze aus dem Meer, wäscht diese und upcyclet sie zu Armbändern, Hundeleinen oder Schlüsselanhängern.

Das Unternehmen mit Sitz am Jungfernstieg verarbeitet die noch brauchbaren Netze per Handarbeit, hat schon 5 Tonnen Müll verwertet und zudem wird fleißig gespendet: Schon 185.000 Euro hat Bracenet durch den Produktverkauf eingenommen und für den Schutz der Meere an Organisationen mit gleicher Mission gestiftet. So kämpft Bracenet gegen das Artensterben sowie für die Artenvielfalt in den Ozeanen und das alles ohne finanziellen Aufwand.

Der Kurs war sehr erstaunt über das simple, aber erfolgreiche Konzept und ebenfalls dankbar für Jakob Muths Besuch.

Bleibt nur noch die Frage: Sind diese Konzepte zukunftsfähig oder bringt es nichts, den Menschen einfach ein Stück „Müll“ an den Arm zu legen? Doch das ist eine andere Frage und für Bracenet unwichtig, denn das Geschäftsmodell hilft den Meeren unserer Welt, indem es Tierleben schützt.